



# Mittelbadener Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im in-  
deutschen Bezugspreis monatlich 1,76 RM. — Einzelnummern 10 Pf.  
Grotto Nr. 50 bei der Oberamtspoststelle Reinsbürgen, Kreis Wildbad.  
— Bankkonto: Enzthalbank AG, Wildbad, Postfach 100.  
Verlagsleiter: Ederer, Wildbad, Wilhelmstraße 56. Telefon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 68.

## Nur noch 17 Länder im Reich!

Nämlich vom 1. April ab. Mit diesem Tage tritt der Staatsvertrag, den Preußen mit Waldeck am 23. März 1928 abgeschlossen hat, in Kraft. Derselbe wurde von der Waldecker Landesvertretung (2. April 1928), dem Preussischen Staatorat (25. April) und dem Preussischen Landtag (10. Juli) genehmigt. Das verfassungsmäßige Reichsgesetz hierzu hatten der Reichsrat am 8. November und der Reichstag am 7. Dezember angenommen. Dieses nur in 3 Paragraphen bestehende Gesetz lautet in seinem ersten Paragraphen: „Das Land Waldeck wird mit dem Lande Preußen vereinigt.“

Weil das Fürstentum Waldeck im Jahr 1866 noch rechtzeitig auf Preußens Seite getreten war, entging es dem Schicksal der Annexion, wie seinerzeit Hannover, Kurhessen und die Freie Stadt Frankfurt a. M. Es behielt seine Selbstständigkeit im Bismarckschen Reich, aber auch in der deutschen Republik, wo es der Größe nach die 17. Stelle einnahm. Nach der Volkszählung am 16. Juni 1925 zählte es auf seinem 1055,43 Quadratkilometer 55 816 Einwohner. (Das kleinste Land Schaumburg-Lippe auf 340,30 Quadratkilometer gar 48 046 Einwohner.) Sein letzter Staatshaushalt 1928 wies an Einnahmen nur 3,8 Millionen, an Ausgaben 4,5 Millionen Mark auf; schloß also mit einem verhältnismäßig großen Abmangel ab. Gerade dieser Umstand veranlaßte die Waldecker, sich in das große leitungs-fähigere Preußen „eingemeinden“ zu lassen, zumal die selbständige Verwaltung (mit einem Parlament von 17 Abgeordneten, einem Landesausschuß und einem Landesdirektor) in gar keinem Verhältnis zu anderen, viel größeren deutschen Ländern stand.

Waldeck hat also um Aufnahme in den Schoß Preußens. Für dieses war der Entschluß insofern nicht so einfach, als durch die Einverleibung von Waldeck dem Staat Preußen zwei Reichsratsstimmen (die von Preußen bisher instruierte Waldeckische Stimme und wegen der verfassungsmäßigen zwei Fünftel eine preussische Stimme) verloren gehen. Auch muß Preußen auf einen erheblichen Teil des Waldeckischen „Domaniums“ (Besitz an Domänen, Forsten usw.) zugunsten der steuerlichen Entlastung der Mitglieder „eines Zweckverbands“ von Waldeckern verzichten.

Aber das Land Preußen tat es dennoch im Interesse des größeren Ganzen, so daß der Berichterstatter im Preussischen Staatorsat ausführen konnte: „Es ist nicht festgestellt worden, daß Preußen in seinem Bestreben, sich das Land Waldeck einzugliedern, zu weit gegangen sei. Im Gegenteil, es wurde anerkannt, daß Preußen dem Land Waldeck gegenüber mit außerordentlichem Wohlwollen und mit einer gewissen Freigebigkeit verfährt.“

Diese „Freigebigkeit“ äußert sich besonders darin, daß Preußen vertragsgemäß die Weiterführung des Landesgymnasiums in Corbach, des Reformgymnasiums in Grafen und der städtischen Realschule in Wildungen garantiert, auch größere Kostenbeiträge für das Wildbad Wildungen und die Eder-Regulierung in Aussicht gestellt hat.

So berechtigt die Erhaltung der Eigenstaatlichkeit der größeren Länder ist, so wird man doch nichts dagegen haben, wenn solche Zwergstaaten verschwinden. Mögen doch auch bald die Gebietsausläufer (Exklaven) den felsenfesten Weg gehen! Haben wir doch davon im Deutschen Reich nicht weniger als 200 mit 16 240 Quadratkilometer und 1 987 405 Einwohnern. Nicht weniger als 53 dieser Exklaven sind unbewohnt und 53 andere haben unter 100 Einwohnern. Eine vernünftige „Flurbereinigung“ d. h. Beilegung dieser Gebietspflücker könnte nichts schaden. Nur darf sie nicht zu schematisch gemacht werden. Die Abtrennung des Hohentwiel von Württemberg, mit dem er durch eine lange ruhmreiche Geschichte verbunden ist, würde jeden Württemberger verletzen und solche berechtigten Gefühlsmomente — der große Staatsmann Bismarck würdigte sie stets als „Imponderabilien“ — dürfen nicht verletzt werden.

## Die Denkschrift über die besetzten Gebiete

Berlin, 2. April. Der Reichsminister für die besetzten Gebiete, Seegering, hat dem Reichstag die gewünschte Denkschrift über die besetzten Gebiete zugehen lassen in der Form einer Zusammenstellung der Einzeldenkchriften, die von den fünf Ländern Preußen, Bayern, Hessen, Baden und Oldenburg ausgearbeitet worden sind. Dazu wird ausgeführt:

Die Reichsregierung erkennt die wirtschaftliche und kulturelle Fürsorge wie für den Osten so auch für die notleidenden westlichen Grenzgebiete und für das besetzte Gebiet als eine besonders wichtige Aufgabe an, die vom Reich in Gemeinschaft mit den beteiligten Ländern zu lösen ist. Wenn die Reichsregierung davon absteht, das in den fünf Denkschriften zusammengetragene Material zu einem Hilfsprogramm von großem Ausmaß für den Westen auszuwerten, so ist hierfür in erster Linie die Rücksicht auf die derzeitige schwierige Lage der Reichsfinanzen ausschlaggebend. Dazu kommt aber, daß ein solches Programm vor allem auch

## Tagespiegel

König Boris von Bulgarien ist in Carlstraße in Schlesien bei seiner Schwester, der Herzogin Nadesda von Württemberg, einer Schwiegertochter des Herzogs Albrecht, zu Besuch eingetroffen. Er wird sich wegen seines Ohrenleidens von deutschen Ärzten behandeln lassen. König Boris wird auch in Berlin einen offiziellen Besuch machen. Ferner sollen offizielle Besuche in Brüssel, Warschau und Prag geplant sein.

Die geplante Verheiratung des Königs Boris mit einer Tochter des Königs von Italien soll sich aus konfessionellen Gründen zerfallen haben. Der König soll sich nun nach einer neuen Braut umsehen. In Sofia spricht man von der Tochter des in Paris lebenden Großfürsten Anstol, der ein Verwandter ist, oder einer protestantischen deutschen Prinzessin.

Der türkische Außenminister Tewfik Bey wird sich nach Schluß der Verhandlungen der Vorbereitenden Abrüstungskonferenz in Genf Mussolini einen Besuch abstatten. In den türkisch-griechischen Verhandlungen ist eine Stodung eingetreten.

auf die wirtschaftlichen Hauptfragen der weitläufigen Grenzgebiete und des besetzten Gebiets soll im bisherigen Rahmen selbstverständlich fortgesetzt werden. Die Reichsregierung hat zu diesem Zweck ausreichende, zum Teil gegenüber dem Vorjahr erhöhte Beträge in den Entwurf des Haushaltsplans des Reichs für 1929 eingesetzt. Die Vorarbeiten für ein einheitliches Hilfsprogramm werden voraussichtlich im Lauf des Sommers soweit fertiggestellt werden können, daß eine besondere Gesetzvorlage im Herbst eingebracht werden dürfte.

Die fünf Denkschriften, die bis auf jene von Baden und Oldenburg bereits bekannt sind, geben ein ergreifendes Bild von den Notständen des besetzten Gebiets, da sie auch die vielfältigen in Zahlen fassen lassen und die deshalb auch nicht durch die Entschädigungen des Reichs ausgeglichen werden. Diese Schäden werden verursacht einmal durch die allgemeinen Auswirkungen des Versailler Diktats, zweitens durch die Besetzung an sich, drittens durch die sogenannte „blutende Grenze“, unter der der Westen durch den Verlust von Eupen und Malmédy, die Aufhebung der Zollunion mit Luxemburg, die Abtrennung des Saargebiets und andere Umstände ähnlich schwer leidet wie der deutsche Osten, und viertens durch die Entmilitarisierung des linken Rheinufers und der 50-Km.-Zone auf der rechten Seite des Rheins, weil durch die Kontrollbestimmungen die wirtschaftliche und namentlich die verkehrsmäßige Entwicklung dieser Gebiete ungemein gehemmt wird.

## Neue Nachrichten

### Der Dawestribut

Berlin, 2. April. Die am 1. bzw. 2. April fällig gewordene erste Halbjahresrate der Industriebelastung für das 5. Reparationsjahr in Höhe von 150 Millionen Goldmark ist von der Bank für deutsche Industrieobligationen an den Dawesagenten überwiesen worden.

### Die Lohnforderungen der Reichspostarbeiter abgelehnt

Berlin, 2. April. Der Reichspostminister hat auf die Lohnforderungen der Reichspostarbeiter erklärt, die gegenwärtige Wirtschaftslage lasse eine Lohnerhöhung nicht zu, denn die Erhöhung mühe ja doch die Privatwirtschaft durch erhöhte Postgebühren tragen. Außerdem sei die Reichspost durch Beschlüsse des Reichskabinetts gebunden. Die Verhandlungen mit den Arbeitervertretern sind auf 9. April vertagt worden.

### Eine weitere Sparrmaßnahme in Bayern

München, 2. April. Die bayerische Regierung hat mit Wirkung vom 1. April 1929 ab einer Reihe von Dienststellen — in der Hauptsache handelt es sich um die katholischen und evangelischen Kirchenbehörden, die Gemeindeämter, Gemeindeverwaltungen, Bezirks- und Kreisämter — die Postfreiheit gestrichelt. Der Finanzminister hatte im Landtag mitgeteilt, daß der Aufwand für Post-, Telegraphen- und Fernspreckgebühren im bayerischen

Staatsbereich 9,4 Millionen Mark betrage, während im Reichshaushalt nur 12 Millionen Mark eingesetzt seien, was daher rühre, daß die sämtlichen früheren Postgebühren-freiheiten bis jetzt noch bestanden haben.

### Eine Erklärung Dr. Schachts

Paris, 2. April. Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat erklärt: Die Pariser Besprechungen innerhalb der Reparationskonferenz haben sich bisher in durchaus freundlichem Geist bewegt. Die finanzielle Regelung internationaler Beziehungen auf Jahrzehnte und damit die endgültige Beendigung des Kriegs lassen jedoch noch manche Schwierigkeiten erwarten und eine längere Dauer der Verhandlungen voraussehen. Bei dem allseitig vorhandenen guten Willen zur Verständigung und zur Aufbringung der notwendigen Geduld bei den schwierigen Verhandlungen besteht jedoch die Hoffnung auf einen erfolgreichen Verlauf der Konferenz weiter.

### Boischafter Herrick †

Paris, 2. April. Der amerikanische Boischafter Myron S. Herrick ist am Samstag im Alter von 72 Jahren gestorben. Er hatte sich bei der Beisetzung des Marshalls Foch eine Erkältung zugezogen. Herrick, der seit 8 Jahren die Vereinigten Staaten in Paris vertrat, war ein eifriger Franzosenfreund. Nach einer Meldung aus Washington soll für den erledigten Boischafterposten in London General Dawes und für Paris der bisherige Staatssekretär Kellogg auszuwählen sein.

### Kämpfe in Mexiko

Mexiko, 2. April. Nach mehrstündigem Gefecht ist die von etwa 1000 Aufständischen besetzte Stadt Limon im Staat Sinaloa von vier Regimentern Regierungstruppen genommen worden. Bei dem Gefecht um Jiminez, das noch andauert, haben die Regierungstruppen den Bahnhof und den Nordteil der Stadt besetzt. Der Oberbefehlshaber der Aufständischen, General Escobar, meldet, er habe die Regierungstruppen in mehrstündigem Kampf geschlagen. Die Gegner hätten 400 Tote gehabt und 1500 Mann seien gefangen genommen worden. 15 Flugzeuge der Aufständischen hätten an dem Kampf teilgenommen.

### Aman Allah marschiert auf Kabul

London, 2. April. Aus Delhi wird gemeldet, daß Aman Allah mit etwa 30 000 Mann den Vormarsch auf Kabul begonnen habe. Sein Heer sei mit Waffen und Munition aus Rußland gut ausgerüstet.

### Schwere Kämpfe am Yangtse

London, 2. April. Daily Telegraph\* meldet aus Schanghai: Etwa 100 Kilometer nordöstlich von Hankau sind am Nordufer des Yangtse zwischen den Truppen der Kantingregierung und den Hanaustrittsträften schwere Kämpfe im Gange. Die Kantingregierung erwartet zusehends, daß General Fengjuhjang Hankau binnen zwei Wochen in seiner Hand haben werde. Der Handelsverkehr im Yangtse ist völlig lahmgelegt. In Kanton sollen einige hundert Personen wegen ihrer Zugehörigkeit zum Volkswortismus hingerichtet worden sein.

### Der bulgarische Tribut

Sofia, 2. April. Am 1. April ist die erste diesjährige Kriegsschadensrate Bulgariens im Betrag von 5 Millionen Goldfranken fällig. Die bulgarische Regierung hat sowohl für die April-, wie auch für die Oktoberrate um Vertagung nachgesucht, um die Mittel für eine endgültige Beilegung der Erdbeschäden freizubekommen. Die Vertreter Englands und Italiens haben zugestimmt, der französische Vertreter ist aber gegen die Ermäßigung der Rate um die Hälfte.

## Württemberg

### Stuttgart, 2. April.

70. Geburtsdag. Am 3. April feiert Oberrechnungsrat Paul Reinhart seinen 70. Geburtstag. In Frauengimnasia M. Bradenheim als Sohn eines Lehrers geboren, kam Oberrechnungsrat Reinhart bereits im Jahr 1886 an die Landesbibliothek in Stuttgart, wo er bis zum Jahr 1926 wirkte.

Schärfere Anwendung des Weingehes. Das im November 1928 an das Württ. Justizministerium gerichtete Gesuch des Württ. Weinbauvereins um schärfere Anwendung des Weingehes durch die Weingüter. Gerichte führte insofern zu einem befriedigenden Erfolg, als die Staatsanwaltschaft bei dem Oberlandesgericht Veranlassung genommen hat, an die Staatsanwaltschaften eine entsprechende allgemeine Weisung ergeben zu lassen, in welcher bei Vergehungen gegen das Weingehes eine schärfere Heranziehung der Strafparagrafen des Gesetzes nahegelegt wird.

**Drei Selbstmorde.** In einem Gebäude der Hadstraße stürzte sich eine 50 J. alte Frau aus dem 4. Stockwerk herunter. Sie trug schwere Verletzungen davon, an deren Folgen sie nach kurzer Zeit im Karl-Diagn.-Krankenhaus starb. — Auch in einem Haus der Schwabstraße stürzte sich eine 36 J. alte Frau aus einem Fenster des 1. Stockwerks in den Hof. Sie erlitt lebensgefährliche Verletzungen. — Am 1. April vormittags wurde in Mäntler die Leiche eines seit 9. März vermißten 47 J. alten Mannes aus dem Neckar gebendet. Es liegt Selbstmord vor.

**Vom Tage.** Eine feuchte Ueberraschung erlebten am Sonntagabend die Gäste eines Lokals in der Nähe des Allen Postplatzes. An der Stubendecke zeigten sich plötzlich mehrere Risse und über die ahnungslosen Häupter ergoß sich ein kleiner Wolkenschauer. Als man zur Tür hinausstürzte, glückte die Treppe bis zum 1. Stock einem Wasserfall. Eine verstopfte Klosettonlage, deren Wasserspülung nicht zum Stillstand gekommen war, entpuppte sich als Urheberin der Ueberschwemmung.

**Eingemeindungsfragen.** Wie die Süddeutsche Zeitung hört, will die Stadt Zuffenhausen in nächster Zeit die Verhandlungen wegen ihres Anschlusses an Stuttgart oder Feuerbach wieder aufnehmen. In etwa 10 Tagen wird die Stadt Zuffenhausen den Gemeinden Stuttgart und Feuerbach ihre Forderungen bekanntgeben.

**Die arabischen Räume.** Neckarstr. 68, Zugang Kernerstafel, ein Lebenswerk orientalisches-arabischer Architektur des verewigten Karl von Urach, Grafen von Württemberg, die über die Wintermonate geschlossen waren, sind seit 1. April geöffnet, und zwar Mittwochs und Samstags, nachm. 2—4 Uhr, Sonntags 11—1 Uhr.

**Opfer des Verkehrs.** Mit dem Fällen der prächtigen Bäume auf der Planie wurde heute begonnen. Das Gelände ist bekanntlich kürzlich in den Besitz der Stadt Stuttgart übergegangen, und es soll nun eine breite Verkehrsstraße von der König- zur Neckarstraße geschaffen werden, die dem riesigen Verkehr in allen Teilen genügt.

### Aus dem Lande

**Waiblingen, 2. April.** Die Ungültigkeitserklärung der Stadtschultheißenwahl. Bei der Stadtschultheißenwahl am 20. Januar war Rechnungsrat Wendel von Heilbronn mit 221 Stimmen zum Stadtschultheißen gewählt worden gegen Stadtschultheißen Hayer von Besigheim, der 1653 Stimmen erhielt. Die Wahl wurde angefochten und für ungültig erklärt. In der Begründung der Ungültigkeitserklärung wird zugegeben, daß durch den Inhalt eines am Wahltag vom Wahlausschuß für Wendel herausgegebenen Flugblatts der Mitbewerber Hayer so herabgewürdigt wurde, daß hiedurch die für Hayer eintretenden Kreise davon abgehalten wurden, ihr Wahlrecht auszuüben. Außerdem aber sind Wahlberechtigten, die von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht haben, durch den Inhalt des Flugblatts sowie durch die ehrverletzende Stellung des Vorkommnisses mit der Mutter des Bewerbers Hayer stark beeinträchtigt worden, insbesondere, wenn man in Betracht zieht, daß in Waiblingen die evangelisch kirchlich gerichteten Kreise und die evangelischen Gemeinschaften stark vertreten sind und daß die weiblichen Wähler mindestens die Hälfte der Wahlberechtigten ausmachen. Der Uebergang von 275 Wahlstimmen von Wendel hätte genügt, um ein für Hayer günstiges Ergebnis herbeizuführen.

**Ludwigsburg, 2. April.** Gegensätze zwischen Stuttgart und Ludwigsburg. Im Gemeinderat führte Oberbürgermeister Dr. Schmid in seiner Rede u. a. aus: Eine gewisse Beunruhigung löst die neueste Entwicklung in Zuffenhausen aus, das einem starken Liebeswerben von Stuttgart ausgeht, und wo Entschlüsse eines Zusammengehens mit Stuttgart Stadt und Bezirk Ludwigsburg stark berühren. Ein Gutes wird auch dieses Geschehen mit sich bringen, nämlich den Zwang auf die Staatsregierung zu einer Feldbereinigung im Vorfeld von Stuttgart und zur endlichen Schaffung großer lebensfähiger Bezirke in dem Stuttgart vorgelagerten Gesamtgebiet. Unmögliche Verwaltungsgebilde, wie das Amtsoberamt Stuttgart, müssen dabei auf der Strecke bleiben. Es ist deshalb nicht ohne Interesse, zu beobachten, wie die Einsicht in diese Sachlage die Stadtgemeinde Feuerbach langsam dazu führt, in ihrer Abwehrstellung gegen Stuttgart am Bezirk Ludwigsburg Rückhalt zu suchen, und es ist erfreulich, daß die freundschaftlichen Beziehungen der beiden Städte Feuerbach und Ludwigsburg fortwährend sich festhalten.

gern. Nicht zuletzt ist ein geeignetes Mittel zur gegenseitigen Annäherung der Bau der Straßenbahn Feuerbach-Ludwigsburg, der seine Verwirklichung in Wäldern erleben wird.

**Stetten, 2. April.** Todesfall. Oberjustizrat Dr. Mayer, der bis zum Jahr 1920 viele Jahre Vorstand der Strafanstalt Gotteszell bei Gmünd war, ist hier im Alter von 80 Jahren gestorben.

**Wasseralfingen, 2. April.** Vom Starkstrom getötet. In der Nacht auf Sonntag ist im Elektrizitätswerk des Hüttenwerks der in den 50er Jahren stehende, verh. Maschinist Alois Frei durch Starkstrom tödlich verunglückt.

**Nürtingen, 2. April.** In den Ruhestand. Am 1. April trat der Vorstand der staatlichen Laubstummennanstalt J. Wagner nach 49jähriger Dienstzeit, die er größtenteils an württembergischen Laubstummennanstalten zugebracht hat, in den Ruhestand.

**Lichtenstein, 2. April.** Jubiläum. Am 19. April feierte Schlossverwalter Lothar Kreher sein 25jähriges Dienstjubiläum. Schon in jungen Jahren kam er auf den Lichtenstein. Die Familie Herzog von Urach, Graf von Württemberg, beglückwünschte den Jubilar, dankte ihm für treueste Pflichterfüllung und erfreute ihn mit Geschenken.

**Ulm, 2. April.** Hohes Alter. Im Alter von 85 Jahren starb Frau Friederike Klein, geb. Groß, Lehrerswitwe. Sie lebte in 41jährigem Witwenstand zuletzt in Ulm, wo mehrere Kinder verheiratet sind.

**Waldsee, 1. April.** Vom Schöffengericht. Der ehemalige Verkäufer und Reisende der „Allgäuer Elektrizitätsgesellschaft“ hier, der 26jährige Kaufmann Karl Lindauer von Stuttgart, erhielt wegen Unterschlagungen von insgesamt 4000 M zu ungunsten der Firma vom Schöffengericht Ravensburg eine Gefängnisstrafe von 10 Monaten.

**Steinhausen, 1. April.** Kirchenraub. In der hiesigen Wallfahrtskirche wurde eine Opferbüchse von der Wand weggestohlen. In der Nähe einer Feldscheune wurde sie unangebrochen, nur noch einige kleine Geldstücke enthalten, aufgefunden.

**Von der bayer. Grenze, 1. April.** Den Verletzungen erliegen. Im Krankenhaus Zusmarshausen ist die Maurermeisterin Theresie Schömberger, die vor einigen Tagen aus dem Nachtschnellzug Stuttgart-München bei Dinkelscherben gestürzt war, ihren schweren Verletzungen erliegen.

**Aus dem bayerischen Allgäu, 2. April.** Ein gefährlicher Waldbrand brach am Ostermontag nachmittags hinter dem Verggötel Falkenstein bei Pfronten aus. Das Feuer dehnte sich infolge des starken Windes rasch aus und fraß sich bis in den Hochwald in nächster Nähe des Hotels durch. Die Feuerwehren von Pfronten-Steinach, Füssen und von Fils in Tirol dämmten den Brand ein. Der Brand ist durch einen achtlos fortgeworfenen Zigarettenstummel verursacht worden.

**Heilbronn, 2. April.** Tödlicher Ausgang. Vergangene Woche verunglückte bei der Karl-Waß-Brücke ein Motorradfahrer namens Sauer. Am Samstag ist der Bedauernswerte, dem ein Bein amputiert werden mußte, infolge zu großen Blutverlusts gestorben.

**Schwaigern, 2. April.** Tödlicher Unfall. Tödlich verunglückt ist gestern nacht der 23jährige Erwin Zimmermann von hier. Er machte mit einem Freund auf einem Rad eine Osterkour nach Stuttgart. Auf der Rückfahrt wurde er unterhalb Besigheim an einer Kurve von einem Neuklinger Auto überfahren. Als bald wurde der Verunglückte ins Besigheimer Krankenhaus übergeführt, wo er heute morgen, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, starb.

**Badnang, 2. April.** Von den höheren Schulen. Von der Ministerialabteilung für die höheren Schulen ist die beantragte private 9. Klasse abgelehnt worden.

**Bruden, 2. April.** Waldbrand. Am Ostermontag nachmittags brach in dem Waldteil oberhalb Bruden Feuer aus, das bei dem herrschenden Winde sehr rasch um sich griff. Die Feuerwehren von Bruden und Unterlenningen hatten angestrengt zu arbeiten, um das Feuer einzudämmen. Der Schaden ist beträchtlich.

**Neuklingen, 2. April.** Teilweise Betriebsstilllegung. Die Firma Baumwollspinnerei Unterhausen AG. hat beim Handels- und Gewerbeaufsichtsamt um die Genehmigung nachgefragt, im Werk Honau eine teilweise Betriebsstilllegung infolge des schlechten Geschäftsgangs vorzunehmen. Nach vorausgegangenen Verhandlungen wurde der Firma das Recht zugesprochen, 30 weibliche und 70 männliche, zusammen 100 Arbeiter, vorübergehend zu entlassen.

**Neuklingen, 2. April.** Folgeschwerer Motorradunfall. — Eine Tote, zwei Schwerverletzte. Gestern abend um 10.30 Uhr stießen in Bfullingen etwa 100 Meter vor dem Ortsausgang gegen Neuklingen zwei Motorfahrzeuge, je mit befehltem Sozius, zusammen. Das stadteinwärts fahrende Fahrzeug, einem Bfullinger gehörend, wurde zur Seite geschleudert. Der Fahrer erlitt bei dem Sturz einen Beinbruch. Seiner Mitfahrerin geschah außer einigen Schürfungen weiter nichts. Neuklingen zu fuhr ein Paar aus Gomaringen, das schrecklich mitgenommen wurde. Dem Fahrer wurde der Fuß am Oberschenkel größtenteils weggerissen und seine Beifahrerin erlitt, aus Ohren, Mund und Nase schwer blutend, einen Schädelbruch. Die drei Schwerverletzten wurden mit dem herbeigerufenen Sanitätsauto ins Bezirkskrankenhaus verbracht, wo die 29 J. a. Beifahrerin inzwischen gestorben ist. Die beiden Fahrer selbst haben schwere Unter- und Oberschenkelbrüche und tiefe Fleischwunden.

**Lüdingen, 2. April.** Von der Universität. Professor Dr. Vack an der naturwissenschaftlichen Fakultät hat einen Ruf an die Landwirtschaftliche Hochschule in Hohenheim erhalten und angenommen. Er übernimmt dort den Lehrstuhl, den bisher Prof. Dr. Wiegand innegehabt hat.

**Gönningen, 2. April.** Schwere Radfahrerunfall. In der Nacht auf Montag stürzte der 18 Jahre alte Willy Rühle von seinem Fahrrad und erlitt schwere Verletzungen an Kopf.

**Weidensfeld, 2. April.** Waldbrände. Durch Anzünden von dürrer Gras entstanden dieser Tage am Blosenberg und am Binsensee Waldbrände, denen 10—12 Morgen Waldbestand zum Opfer fielen. Der Schaden beträgt schätzungsweise 3000 Mark. Für die Rambohmung des Täters hat der Gemeinderat eine Belohnung von 100 Mark ausgesetzt.

**Herrenberg, 2. April.** Angefahren. Oberamtsbaumeister Riederer ist auf der Hildrighauserstraße auf seinem täglichen Spaziergang von einem Motorradfahrer angefahren, kam zu Fall und zog sich erhebliche Verletzungen zu, die seine sofortige Ueberführung ins Krankenhaus notwendig machten.

**Freudenstadt, 2. April.** Starker Autoverkehr über Ostern. Ueber die Feiertage haben annähernd 8000 Autos und Motorräder die Stadt passiert. Der Hauptverkehrstag war der Sonntag.

**Ebingen, 2. April.** Todesfall. Am Samstag abend verschied nach kurzem Leiden Wilhelm v. Freeden, Oberstleutnant a. D. Als vertriebener Offizier hatte er mit seiner Frau in Ebingen eine neue Heimat gefunden.

**Onstmettingen, 2. April.** Eine Ballonlandung mit Hindernissen. Am Karfreitag mit tags verfiel ein Freiballon, der sehr tief flog, in der Nähe des Stachwirtsch Hauses auf Markung Onstmettingen in Bäumen. Auf dem Feld arbeitende Leute kamen den Bedrängten zu Hilfe. Der Ballon hatte vier Inflaschen, zwei Damen und zwei Herren; von den ersteren hatte sich eine den Fuß verstaucht. Der Ballon war nach Angabe der Besatzung um 9.30 Uhr in Frontfurt a. M. aufgefliegen.

**Freilkingen, 2. April.** Spaltingen, 2. April. Tödlicher Zusammenstoß. Am Ostermontag mittags gingen ein Auto von Schömberg her und ein Motorrad von Neufra her zu scharf aneinander vorbei. Der Motorradfahrer, Kaufmann Stiefel aus Halgerloch, wurde infolge des Streifens an Kopf, Arm und Brust schwer verletzt. Im Rotzweiler Krankenhaus ist er seinen Verletzungen erlegen.

**Die schönsten Mäntel zu billigsten Preisen KRÜGER & WOLFF, Pforzheim**

### Entlarvt!

Roman von Ditta Eißer.

Copyright by Geisner & Co., Berlin N.W. 6.

(Nachdruck verboten.)

30. Fortsetzung.

„Wollen Sie mir versprechen, Krummacher nichts von unserem Geschäft mitzutellen?“

„Weshalb?“

„Nun, wissen Sie, für mich ist es gerade keine Ehre, mit Ihrem Krummacher in Geschäftsverbindung gebracht zu werden.“

Rother lachte.

„Da haben Sie recht. Hüten Sie sich vor dem schlauen Hallunken, den guten Rat will ich Ihnen noch geben. Ich bin überzeugt, er hat für die Wechsel nur die Hälfte des Geldes als Darlehen gegeben — so macht er es immer. Na, und nun leben Sie wohl, Herr Born, und nochmals herzlichen Dank!“

„Wollen Sie nicht noch ein Glas Wein?“

„Nein, ich danke. Ihr Wein ist ja ganz gut, aber für meine ausgepöckelte Kehle zu sanftmütig. Im „Weißen Hof“ im Ort werde ich mir selbst ein Getränk mischen, das ein wenig stärker brennt — Herrgott, werden die Leute Augen machen, wenn ich mit meinen Hundertmarktscheinen herauskomme!“

„Seien Sie vorsichtig...“

„Ja, ja — ich werde schon sehen, daß man mir nicht an den Krügen kommt. Also nochmals herzlichen Dank und adieu, Herr Born.“

Frei hielt ihn nicht mehr zurück. Er sah den verlumten Menschen in lustiger Stimmung über den Hof taumeln; als er auf der Landstraße verschwunden war, aimete Frei tief auf. Dann trat er noch einige Anordnungen und fuhr zu seinem Rechtsanwalt Dr. Fischer.

Im „Weißen Hof“ ging es in diesen Tagen hoch her. Der ehemalige Förster Rother hatte sich dort einquartiert und ließ die Geldscheine springen, daß die Leute sich nicht genau wundern konnten. Ananas hatte Rother

nur eine Nacht im „Weißen Hof“ bleiben wollen, um dann nach Hamburg weiter zu reisen, aber er fand gleich am ersten Abend eine lustige Gesellschaft, mit der er die Nacht durchzechte und den folgenden Tag die Becherei forschte. Es traf sich, daß gerade in diesen Tagen der große Jahrmarsch abgehalten wurde, der aus dem früheren Kirchweihfest entstanden war. Auf dem Dorfanger reichte sich Bude an Bude, Zeit an Zeit. Da gab es Karussells und Schießbuden, Schnellphotographen und Akrobaten, Renagerie und fliegende Schaukeln, und in dem großen Zelte, das der Wirt vom „Weißen Hof“ aufgeschlagen, wurde die Nacht hindurch getanzt. Da fand denn Rother genug lustige Gesellschaft, zumal er mit dem Gelde nicht sparte.

Als aber nach drei Tagen der Festtrubel verlauscht war, und die Alltagsstimmung sich wieder geltend machte, die Bette und Buben abgetragen wurden und die fahrenden Leute des Jahrmarsches weiterzogen, da war auch für Rother die Zeit gekommen, zu verschwinden, denn schon war die Landjägeret auf ihn aufmerksam geworden, weil er soviel Geld gezeigt hatte.

Er fühlte, daß er überwachet wurde, und eines Morgens erklärte er dem Wirt zum „Weißen Hof“, daß er am Mittag abzureisen gedenke.

„Gibt mir vorerst aber noch ein ordentliches Frühstück, Schinken mit Eier, und eine Flasche von Curem alten Nordhäuser Schnaps — mir ist der Kopf noch ganz wußt von gestern abend.“

Der Wirt brachte das Verlangte und Rother stürzte sofort ein Glas des starken Branntweins hinunter.

„Es war ein Herr da, der nach Ihnen fragte,“ sagte der Wirt.

„Ein Herr? — Etwa Herr Born aus Neuhoß?“

„Nein, Herr von Protowsky von Gut Hambach. Er wollte in einer halben Stunde wiederkommen.“

„Mag er — ich bin dann schon unterwegs. Ich habe mit dem Herrn nichts zu verhandeln,“ brummte Rother und machte sich eilig an sein Frühstück. Er konnte sich jedoch von der Branntweinflasche nicht trennen, und halb betrunken saß er noch da, als Stanislaus in das Zimmer trat.

Rother beachtete ihn nicht, bis er dicht vor seinem Tische stand.

„Was wollen Sie?“ fuhr er auf.

„Mein Name ist Stanislaus von Protowsky, und wenn Sie Herr Rother sind, werden Sie schon wissen, was ich will,“ entgegnete Stanislaus hochmütig.

„Nichts weiß ich. Ich kenne Sie nicht und will mit Ihnen nichts zu tun haben.“

„Aber Herr Krummacher aus Berlin hat Sie doch an mich gewiesen, um mir ein gewisses Papier zu übergeben? Wenigstens hat mir Krummacher das geschrieben.“

„Was geht's mich an? — Ich hab' kein Papier für Sie.“

„Aber Sie sollen doch einen Wechsel des Gutsbesizers Hambach einlassen?“

„Freilich — aber sind Sie der Gutsbesitzer Hambach?“

„Nein, aber ich bin zu Ihnen geschickt, um den Wechsel einzulösen.“

„Von wem?“

„Das geht Sie nichts an. Der Wechsel lautet über tausend Mark — hier ist das Geld, also geben Sie mir den Wechsel.“

„Ich hab' keinen Wechsel,“ sagte Rother brummend und nun doch in einiger Verlegenheit.

„Aber Herr Rother — Krummacher hat Ihnen doch das Papier gegeben, um es bei mir einzulassen. Wo machen Sie keine Umstände und geben Sie mir das Papier — hier ist das Geld.“

Rother schlug mit der Faust auf den Tisch.

„Wenn ich Ihnen aber sage, daß ich 'as Papier nicht be?““ schrie er in angenommener Wut.

„Ja — wo ist es denn?“

„Weiß ich's? — Ich hab's verkauft — biskontier, nennt man's bei den Bankleuten.“

„Aber das durften Sie doch nicht!“ rief Stanislaus erschreckt hervor, indem eine lahle Blässe sein Gesicht überzog. „Dazu hatten Sie kein Recht...“

„Weshalb nicht? Der Wechsel gehörte mir, und da mir Herr Born den vollen Betrag dafür gab...“

„Was?“ schrie Stanislaus in furchtbarem Erschrecken. „Sie haben den Wechsel an Frei Born auf Neuhoß verkauft?“

„So ist es,“ bestätigte Rother und trank ein Glas Branntwein aus. (Fortsetzung folgt.)



Ubingen, Ost. Göttingen, 2. April. Vermisch. Selbstmord. Am Donnerstag wird der Arbeiter Georg Dachsle, der bei der Pumpstation in Ubingen wohnt, vermisst. Man vermutet, daß Dachsle auf dem Heimweg von Faurndau, wo er sich abends vermutlich aufgehalten hat, in die Fils geriet.

Donzdorf Ost. Weisingen, 2. April. Todesfall. Der frühere Schulheiß Franz Fridolin Scherer ist im Alter von fast 80 Jahren einem Gehirnschlag erlegen.

Ulm, 2. April. Omnibusverkehr. Am Mittwoch wird der Omnibusverkehr als Ersatz der Straßenbahn in der Richtung Söflingen aufgenommen.

Töblicher Unfall. Landwirt Schleder von Großschaffhausen hat ein Pferd nach Ulm verkauft. Es gab aber Differenzen nach dem Verkauf, weshalb der Landwirt sein Pferd am letzten Montag wieder holen wollte. In Ulm erfuhr er, daß ein Furwerk von seiner Gegend anwesend war. Er band sein Pferd an dieses Fuhrwerk und wollte mit heimfahren. Kaum hatte er sich auf den Wagen gesetzt, da zogen die Pferde plötzlich an und Schleder stürzte rücklings vom Wagen. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er ins Krankenhaus verbracht werden mußte, wo er am anderen Tag verstarb.

Ecke Stuttgart und Britzowstraße stieß ein 14jähriger Junge mit seinem Fahrrad auf ein Auto und erlitt sehr schwere Verletzungen.

Beringendorf i. Hohenz., 2. April. Erdsenkung. Beim Aßern im Gewand Entenacker am letzten Mittwoch senkte sich plötzlich mit dem Gepann der Boden. Nur durch rasches Berlassen der Stelle gelang es, die Pferde vor dem Versinken in der Tiefe zu retten. Die eingesunkene Stelle ist 5 Meter tief und ebenso breit.

Halgerloch i. Hohenz., 2. April. Töblicher Unfall. Der 29jährige Thomas Stiefel aus Halgerloch ist am Osterfesttag mit dem Motorrad tödlich verunglückt. Er hatte sich zu einer Osterfahrt zu Bekannten nach Frittlingen bei Rottweil begeben und stieß dabei mit einem Auto zusammen. Stiefel kam so unglücklich zu Fall, daß ihm die Lenkstange den Brustkorb zerschmetterte.

## Lokales.

Wildbad, den 3. April 1928.

Jubiläum. Herr Robert Wenzel, Filialleiter der Fa. Pfannluch und Co., konnte am 1. April auf eine 25jährige Tätigkeit bei gen. Firma zurückblicken. Er trat im Jahr 1904 als Kontrolleur in deren Hauptgeschäft ein und wurde 1909 Filialleiter zunächst in Pforzheim und im Jahr 1920 in Wildbad. Seiner Umsicht und Energie verdankt die hiesige Filiale ihr ungeahntes Aufblühen. So hat Herr Wenzel, durch sein allzeit freundliches und gewinnendes Wesen während seiner 9jährigen hiesigen Tätigkeit seiner Firma einen beachtenswerten Kundenkreis hier geschaffen, was ihm zu seinem Jubiläum den Dank seiner Firma sichern dürfte.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

### Schlagwetter in einer belgischen Grube

Am Samstagabend 9 Uhr, als die zweite Schicht Feierabend zu machen sich anschickte, wurde in einer Kohlengrube in Waterscheid bei Genet (belg. Provinz Limburg) in einer Tiefe von 615 Metern noch ein vorchristlich durchgeführter Sprengschuß gemacht. Der Schuß traf auf eine mit Gasen gefüllte Spalte und sofort entstand eine furchtbare Explosion. Eine Stichflamme von 55 Meter schlug empor, alles vernichtet, was sie erreichte. 26 Arbeiter wurden getötet, sie sind vollständig verkohlt, 9 weitere wurden schwer verletzt. Als am Sonntag nachmittag eine Rettungsabteilung von 12 Mann in den Schacht stieg, stürzte ein Gang ein und begrub die Kolonne. Auch diese hatte schwere Verluste. 2 Mann waren sofort tot, 8 wurden verletzt. Die Grube brennt noch.

Bei einer Schlagwetter-Explosion in einem Bergwerk bei Haineville (Nordfrankreich) wurde ein polnischer Arbeiter getötet, ein Serbe und ein Italiener verletzt.

Zum Freitod des Bankiers Scheer. Es ist nunmehr festgestellt, daß der Bankier Scheer in Rehl, der sich kürzlich erschoss, das Opfer eines verbrecherischen Menschen geworden ist. Er stand in geschäftlichen Beziehungen zu dem verstorbenen Fabrikanten Ernst Kiefer, den man den „Fürsten vom Hanauerland“ nannte. Dieser war ein rücksichtsloser Geldmensch, der durch Heereslieferungen an das 15. Armeekorps im Weltkrieg ein großes Vermögen zusammenbrachte. Aber noch vor Kriegsende hielt er es mit den Franzosen. So gerissen er als Spelulant war, so sehr buldigte er dem Spielteufel, und in Monte Carlo hat er große Summen verloren. Als „reicher Mann“ genoh er aber immer noch Kredit und sothen fand er auch bei dem Bankier Scheer. Durch Lebensversicherungen in Höhe von 30 Millionen Franken hat Kiefer für seine Familie gesorgt, Scheer aber hat sein Geld verloren und die Familie Kiefers, der deutscher und französischer Staatsangehöriger zugleich war, will von den Schulden nichts wissen. Auch andere Geschäftspartner, die Kiefer aushalfen, sollen bedeutende Verluste haben.

Wegen des Kinos. In Berlin-Dichtenberg bekam der 24jährige Kraftwagenführer Köhler am Osterfesttag Streit, weil Köhler ins Kino gehen wollte und die Frau die Ausgabe als unnötig mißbilligte. Köhler erschoss seine Frau und brachte dann sich selbst zwei lebensgefährliche Schüsse bei.

Einbruch. In der Nacht zum Osterfesttag wurden in einem Goldwarengeschäft in Breslau etwa 600 Uhren im Wert von 27 000 Mark gestohlen.

Zugzusammenstoß. Auf dem Bahnhof in Schneidemühl (Westpr.) stießen am Sonntag zwei Güterzüge zusammen. Fünf Güterwagen wurden ineinandergeschoben und zertrümmert. Ein Zugführer und ein Bremser wurden schwer verletzt.

Unterschlagung. Fünf Angestellte des Ungarisch-italienischen Reisebüros in Budapest haben längere Zeit hindurch Fahrkarten ausländischer Eisenbahngesellschaften verkauft, ohne die Gelder abzurechnen. Die unterschlagene Summe beträgt etwa 100 000 Pengö (74 000 Mk.). Die Schuldigen wurden verhaftet.

Kirchenbrand. Durch einen Brand wurde die Kapelle des heiligen Grabs in der Kirche Santa Maria Nuova in Neapel

zerstört. Auch mehrere wertvolle Bilder sollen dem Feuer zum Opfer gefallen sein.

Schiffszusammenstoß. An der Mündung der Gironde, nordwestlich von Bordeaux, wurde der 11 000 Tonnen große Dampfer „Ceylon“ von dem englischen Dampfer „Clodula“ gerammt und kenterte. Das englische Schiff nahm die 40 Reisenden und 100 Mann Besatzung an Bord und schleppte das Wrack nach Le Verdon.

Pest. In Ägypten sind 20, in Transjordanien 12 und im Irak 35 Personen an der Pest gestorben.

Großfeuer. Auf dem Neuporker Flugplatz Curtiskeld wurde die Wertstätte der Siemens u. Halske AG., Berlin, mit mehreren Flugzeugen durch ein Schiffsfeuer zerstört.

Die Harvarduniversität und die deutsche Sprache. Die Harvarduniversität in Boston hat beschlossen, beim Aufnahmeprogamm Deutsch als Hauptsprache neben Latein oder Französisch zuzulassen.

Entsetzliche Hungersnot im früheren Deutsch-Ostafrika. Der britische Missionar Dr. Church berichtet über grauenhafte Zustände, die im belgischen „Mandatsgebiet“ Ruanda, dem westlichen Teil des früheren Deutsch-Ostafrika, herrschen. Tausende von Eingeborenen sterben Hungers, in langen Zügen wandern sie nach dem britischen Mandatsgebiet Uganda aus. Ihr Weg ist von Leichen besät, da sie ermattet zusammenbrechen und dem Fieber erliegen oder Löwen und Hyänen zum Opfer fallen. Ruanda sei „ein Land lebendiger Skelette“. Die belgische Regierung schaffe jetzt wohl Lebensmittel herbei, aber die Maßnahme komme viel zu spät. — Unter deutscher Herrschaft gab es nie eine Hungersnot, und wenn ein Bezirk einmal eine Missernte hatte, so sorgten der deutsche Gouverneur und die Bezirkshauptleute rechtzeitig für Lebensmittel. Man greift, warum sich die Eingeborenen jeder früheren deutschen Kolonie ohne Ausnahme nach der deutschen Herrschaft zurücksehnen.

11 Personen durch ein Auto verlegt. Auf der Nürnberger Straße in Fürth fuhr am Montag nacht ein Kraftwagen von hinten in eine Gruppe von einem Ausflug heimkehrender Radfahrer, die ihre Räder unbeleuchtet neben sich herschoben. Insgesamt wurden neun Personen verlegt, davon zwei schwer.

Familien drama. Der Bankprokurist Kurt Weise in Frankfurt a. M. hat in der Nacht zum Sonntag seine Frau im Schlaf erschossen und sich dann selbst durch einen Schuß in die Schläfe getötet. Seine beiden Kinder von 11 und 7 Jahren hat er unbehelligt gelassen. Weise litt seit seiner Kindheit an einer Kopfverletzung, und da er sich in geordneten Verhältnissen befand, nimmt man an, daß sich diese Kopfverletzung plötzlich auswirkte.

Im St. Gotthard-Gebiet minus 18 Grad Celsius. In den Berglagen der Schweiz hat der Winter wieder Einzug gehalten. Die Neuschneedecke beträgt bis zu 800 Meter hinunter 20 Zentimeter. Das St. Gotthard-Gebiet verzeichnet schwere Stürme, das Thermometer sank bis auf minus 18 Grad.

Altelei von den Osterfesttagen. Nach dem prachtvollen Frühlingswetter des Karfreitags forderie der April sein Recht. Am Samstag nahm die Bevölkerung zu, immerhin noch, wenigstens in Süddeutschland, bei milder Temperatur. Im Osten und Nordosten Deutschlands war es aber bereits kalt und stürmisch. Am Sonntag und Montag sank die Temperatur merklich bei starkem Nordostwind. Am Montag traten im Norden schon starke Schneefälle ein, die in der Frühe des Dienstag auch über Süddeutschland sich ausbreiteten. Der April hatte aber zur Mittagsstunde sein Matschen gelüht und blauer Himmel lachte — vorübergehend — über der Erde. Wertwürdigerweise hatte Düsseldorf am Montagabend ein starkes Gewitter mit Regen und Hagel.

Ueber die Feiertage herrschte in Berlin stürmische Wetter. An dem Neubau eines Warenhauses drohte das Gerüst einzustürzen. Auf dem Stofensee kenterte im Sturm ein Faltboot, der Fahrer ertrank. Auch sonst richtete der Sturm mannigfachen Schaden an.

Auf dem Ramm des Riesengebirges liegt der Neuschnee bei 4 Grad Kälte 20 bis 25 Zentimeter hoch.

Auch aus einigen Staaten des mittleren Westens von Nordamerika werden heftige Stürme gemeldet, die teilweise schweren Schaden verursachten. Eis Menschen sollen umgekommen sein. Der Schaden wird auf mehrere Millionen Dollar geschätzt.

Der gesteigerte Verkehr an den Ostertagen ist von vielen Unglücksfällen durch Autos und Krafträder in verschiedenen Ländern begleitet gewesen. So werden aus Frankreich vom ersten Feiertag 12 Tote und 70 Verletzte, aus England 12 Tote und 34 Verletzte gemeldet. Auch in Deutschland gab es zahlreiche Unfälle.

Bei einem Radrennen in Angoulême (Frankreich) wurde ein Motorradfahrer mit der Maschine aus der Bahn geschleudert. Er brach beide Beine, ein Zuschauer wurde getötet, vier andere schwer verletzt.

Ein mit 8 Personen besetzter Kraftwagen aus Wehr (Baden) rannte in der Nacht zum Montag auf der stark abfallenden Straße nach Hufel (Amt Vörrach) auf einen Baum. Von den Insassen wurden einer getötet, sechs schwer verletzt.

Bei Amorbach (Unterfranken) stürzte am Ostermontag an einer Wegbiegung ein Kraftwagen um. Der Fahrer, der in Mannheim lebende Generalleutnant a. D. Oskar v. St. Ange war sofort tot, der mitfahrende Sohn des portugiesischen Konsuls in Mannheim, Bungert, wurde schwer verletzt.

Auf der Fahrt von Breslau nach Leipzig verunglückte der Kraftwagen des bekannten Verlagsbuchhändlers Heinz Stakmann bei Blagwitz. Der Frau Staakmann wurde durch Glasscherben die Halschlagader durchgeschnitten, so daß sie an Verblutung starb.

Am Ostermontag wurde die Landungsbrücke von Arndsee (Mecklenburg) durch die Eismassen der Ostsee, die durch heftigen Nordweststurm in Bewegung kamen, auf eine Länge von 140 Meter zerstört.

Bei Bucamaranga (Nordwestspanien) stürzte am Osterfesttag ein Kraftomnibus in eine Schlucht. 8 Insassen wurden getötet, 12 schwer verletzt.

Auch an Verbrechen hat es leider an den Feiertagen nicht gefehlt. So hat am Sonntag ein 24jähriger Bergarbeiter in Essen-Neillinghausen einem 15jährigen Schüler mit einem Stock den Schädel eingeschlagen, weil er sich mit seiner Braut von dem Jungen beobachtet glaubte. Ein anderer 34jähriger Bergarbeiter in Altsenken, der in einer Wirtschaft seine Zechen nicht bezahlen konnte und deshalb ausgewiesen wurde, hat den Kellner, einen Kraftwagenführer und einen weiteren unbekanntem Mann in ein Haus gelockt unter dem Vorbehalt, er werde das Geld für die Zechen holen. In dem Haus erstach er den Mann. Beidemal konnten die Täter verhaftet werden.

Im Wald bei Schöndorf, Kreis Bunzlau, verübte der Arbeiter Paul Heider aus Schöndorf, einen Raubmord an

dem 63jährigen Hausierer Walter aus Hettgen. Der Täter ist verhaftet und hat den Mord eingestanden.

Das Drama von Jannowitz. Die Kriminalpolizei glaubt in der Untersuchung des Mords in Jannowitz ein gutes Stück weitergekommen zu sein. Zunächst wird festgestellt, daß die Zeitungsnachricht, Graf Christian Friedrich habe dem Geistlichen, Superintendenten Quast, gegenüber ein Geständnis abgelegt, wieder eine freie Erfindung ist. Der zuletzt vornommene Stobergsche Gutswärter, Direktor Bomber, bekundete, daß Graf Christian ihm kurz nach dem Schuß in größter Verwirrung gesagt habe, er habe im Zimmer plötzlich einen Feuerchein gesehen, sei hinausgestürzt und habe die Besinnung verloren. Die Familie neige zum Mystischen. Die Verschuldung des Guts sei keineswegs so, wie es in den Zeitungen behauptet worden sei. Die Berliner Nordkommission erklärt, Graf Christian wäre von niemand des Mords angeklagt worden, wenn er nicht sich selbst durch seine Widersprüche und Ausreden angeklagt hätte.

Gasvergiftung. In Degglingen (bad. Amts Sickingen) ist infolge eines Gasrohrbruchs ein Ehepaar nachts erstickt. — In Berlin-Weißensee fand man am Karfreitag morgen den 12jährigen Arbeiter Mundi und Frau, sowie die 14jährige Tochter tot vor. Am Gasrohr hatte sich unter dem Gasdruck der Gummischlauch abgelöst, so daß sich das todringende Gas in der ganzen Wohnung verbreiten konnte.

Schülerelbstmord. In Horrem, Bez. Ebn, ließ sich der 18jährige Sohn des Bauunternehmers Friedrichs in der Nacht zum Osterfesttag aus Furcht vor Strafe wegen seines schlechten Schulzeugnisses von einem Eisenbahnzug überfahren.

13. Reichstagung der Ev. Jungmännerbünde Deutschlands. Unter der Losung: „Wir sollen Gott fürchten und lieben“ findet an Pfingsten ds. Js. die 13. Reichstagung und das 60. Jubiläum des Württ. Ev. Jungmännerbundes in Stuttgart statt. Hierzu werden 10—12 000 evang. junge Männer aus allen Teilen des Reichs erwartet. Das wohlüberdachte Programm verspricht eine fruchtbare Ausgestaltung der Tagung. Neben großen Versammlungen auf dem Marktplatz, in der Stadthalle und beim Bärenschloß steht die Arbeit in 14 Arbeitsgruppen, die unter der Leitung bekannter Führer und Fachleute stehen. So sprechen u. a. D. Dr. Damaschke-Berlin über „Völkerverform“, Dr. Engelmann-Berlin über „Unsere Stellung zum modernen Kino“, Dr. med. Hoppeler-Jülich über „Christl. Mannesjugend im Kampf um die letzte Schanze“, Prof. D. Dr. Heim-Lüdingen über „Die Abfolubheit des Christentums“, auch die im evang. Jungmännerwerk selbst tätigen Führer wie Dr. Stange-Kassel, Dr. Humberg-Barmen und Dr. Engelke-Hamburg werden zu Wort kommen.

Der Obstverehr in Württemberg im Jahr 1928. Die Einfuhr von Wirtschaftsobst (Mostobst) betrug im Jahr 1928 579 980 Ztr. (i. J. 1927: 682 960), die Ausfuhr 378 460 (475 940), somit die Rehrinfuhr 201 520 (207 020) Zentner. Die gesamte Erzeugung an Obstmost in Württemberg wird im Jahr 1928 auf 674 500 (auf den Kopf der Bevölkerung 26,1) Liter berechnet gegenüber im Jahre 1927 auf 1 043 250 (40,4) Liter. Die Obstmostbereitung ist also erheblich zurückgegangen.

Die landwirtschaftliche Unfallversicherung in Württemberg im Jahr 1927. Nach einer Statistik über die landwirtschaftliche Unfallversicherung in Württemberg im Jahr 1927 betrug die Zahl der bei den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften in Württemberg versicherten land- und forstwirtschaftlichen Betriebe rund 308 500, die Zahl der versicherten Personen rund 783 000. Die Zahl der Betriebsunfälle stellte sich auf 10 785 oder 13,79 auf tausend Versicherte. Die entsprechende Reichszahl beträgt 15,24. Die Wirkungen der Unfälle waren 207 Todesfälle und 5468 Verletzungsfälle mit der Folge völliger oder teilweiser Erwerbsunfähigkeit. Die Gesamtzahl der beschädigten Unfälle betrug einschließlich des Bestands aus den Vorjahren 28 108. Der Gesamtbetrag der Unfallentschädigungen an Verletzte und an Hinterbliebene stellte sich auf 4 234 200,47 Mark. Durchschnittlich betrug eine Unfallentschädigung 150,68 Mark.

Des Knaben Wunderhorn für Heidelberg gerettet. Bei der Versteigerung des Nachlasses der Bettina von Arnim ist es gelungen, die Handschriften wie die gedruckten Quellen zu „Des Knaben Wunderhorn“, darunter die eigenhändigen Beiträge von Achim von Arnim, Clemens und Bettina Brentano, sowie von Jakob und Wilhelm Grimm um den Preis von 15 100 Mark für die Heidelberger Universitätsbibliothek zu ersteigern. Desgleichen gelang dabei um den Preis von 7110 Mark die Erwerbung einer Reihe weiterer mit Des Knaben Wunderhorn in Zusammenhang stehender Handschriften, darunter besonders der Briefwechsel Arnims und Brentanos aus den Jahren 1804 bis 1808. — Des Knaben Wunderhorn ist in Heidelberg entstanden. Die Sammlung enthält neben den Originalhandschriften der Herausgeber alle alten Drucke, handschriftlichen Viederbücher usw., die von diesen benutzt wurden, darunter eine aus Wielands Besitz stammende Sammlung schöner Lieder des 17. Jahrhunderts.

## Sport

Raketenfahrt. Auf dem Nürburgring (Eifel) führte am 1. April der bekannte Fahrer Volkhart in Begleitung eines Fräulein Waldenfels aus Düsseldorf vor Tausenden von Zuschauern einen Raketenwagen vor, wobei er eine Geschwindigkeit von 130 Kilometern erreichte. Der zweite Versuch mit einem Raketenrad befriedigte insofern nicht, als nur 300 Meter weit gefahren wurde. Die dritte Fahrt, wieder mit dem Wagen, wurde als gelungen bezeichnet. Die Geschwindigkeit wurde bei der zweiten und dritten Fahrt nicht gemessen.

Vermischtes Flugzeug. Das Flugzeug „Southern Cross“, das am Samstag unter Führung des Piloten Smith mit dem Begleiter Uim von Sdney (Australien) nach England abflog und in Wyndham in Westaustralien (3000 Kilometer) eine Zwischenlandung machen sollte, ist dort nicht eingetroffen. Das Gelände wird durch Flugzeuge abgesehen. Smith führte selbsterzeit als erster den Flug von Kalifornien nach Australien aus.

Wettspiel um den Schwabwettbewerb. Der in Triberg wohnende Schwabwettbewerb Bogoljuboff hat den Schwabwettbewerb Aljeshin zu einem Kampf um den Weltmeistertitel, voraussichtlich in Wiesbaden, herausgefordert. Damit würde seit 22 Jahren ein solcher Kampf zum erstenmal wieder in Deutschland ausgetragen.

**Panflavin** Zum Schutz gegen Grippe  
PASTILLEN Erhaltungskrankheiten, Mandel- u. Halsentzündungen



## Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 2. April, 4.212 G., 4.220 B.  
6 v. H. Dt. Reichsanleihe 1927: 87.  
Dt. Abl.-Anl. 53.75.  
Dt. Abl.-Anl. ohne Zinsf. 12.

Berliner Geldmarkt, 2. April, Tagesgeld 7.5—8.5 v. H., Monatsgeld 7.5—8.5 v. H., Warenwechsel 6.75 v. H.

Privatdiskont: 6.5 v. H. kurz und lang.

Zusammenfassung der Linoleumindustrie. Die Verwaltungen der im Linoleumkonzern zusammengeschlossenen Gesellschaften, nämlich der Kontinentalen Linoleum-Union in Zürich, der Linoleum-Aktiengesellschaft Suisiaco-Schweiz, der Deutschen Linoleumwerke AG, Berlin-Bietigheim und der Linoleum-Alt-Bolaget Forjaga-Schweden, haben beschlossen, ihren Generalversammlungen die Verteilung von 15 v. H. Dividende auf die umlaufenden Aktien bei reichlichen Abschreibungen vorzuschlagen. Es wurde ferner der Erwerb der Aktienmehrheit der R. V. Niederländische Linoleumfabrik Krommie-Holland genehmigt, die mit einem Kapital von h. fl. 7,5 Millionen dem Interessengemeinschaftsvertrag beiträgt. Der Dividendenpflichtige Aktienumlauf des Konzerns erhöht sich durch diese Vereinbarung von 42 auf 50,5 Millionen Reichsmark. Es wurde ferner der Erwerb einer halben Beteiligung an der Société Anonyme Remois du Linoleum (Sarlin) in Reims durch die Kontinentale Linoleum-Union genehmigt. In Verbindung damit ist eine 50jährige Konvention vorgesehen, durch welche der Sarlin seitens des Linoleumkonzerns dessen Erfahrungen mit Arbeit und finanzieller Hilfe zur Verfügung gestellt werden.

Preiserhöhung für Metallgusszeugnisse. Die bisher gültigen Preise für Metallgusszeugnisse sind mit Rücksicht auf die gestiegenen Rohstoffpreise erhöht worden. Zur Zeit betragen die gültigen Preise des Gesamtverbands deutscher Metallindustrieller in Hagen i. W. bei Messingguss 2.90 RM. je Kilogramm, bei Armaturen- und Messingguss 3.10, bei Rotguss 3.10, bei Armaturen-Rotguss 3.30, bei Phosphorbronze 3.35, bei Dr. Künzels Phosphorbronze über 12 v. H. Zinn und Wälzlager 3.95 und bei Kupferguss 3.40 RM. je Kilogramm. Infolge der gestiegenen Rohmetallpreise wird auf diese Sätze von nun ab ein Aufschlag von 10—15 v. H. erhoben. Die vorstehenden Preise sind als Grundpreise zu verstehen.

Magdeburger Zuckerpreise vom 2. April. April 25.55, Mai 25.70, Juni 25.85. Haltung: ruhig.

Bremen, 2. April. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 21.88.

**Neuaufnahmen**  
Die Schullitung der Stuttgarter kaufm. Fachschule  
K. Zepf'sches Institut Stuttgart, Telephon 6310, Postfach 31  
Sonderkurse für freie Vorträge und Redekunst  
Schülerheim: Wenzel 68 - Leitung: Frau Prof. Hofelich

## Märkte

Mannheimer Großviehmarkt vom 2. April. Zutrieb: 155 Ochsen, 96 Bullen, 229 Kühe, 259 Färsen, 761 Kälber, 9 Schafe, 2688 Schweine, 10 Ziegen. Bezahlt wurden: Ochsen 32—58, Bullen 38 bis 51, Kühe 18—51, Färsen 42—59, Kälber 60—88, Schafe 54 bis 58, Schweine 62—82, Ziegen 12—21. A. Marktverlauf: Großvieh mittelmäßig, geräumt; Kälber lebhaft, ausverkauft; Schweine langsam, Heberstand.

Schweinepreise, Ballungen: Milchschweine 35—50. — Befigheim: Milchschweine 25—35. — Crailsheim: Läufer 50—75, Milchschweine 32—45. — Dürrenmühlader: Läufer 57—62, Milchschweine 37—47. — Gingen a. Br.: Saugschweine 34—42, Läufer 57—82. — Runderlingen: Läufer 75—95, Milchschweine 30—50, Mutterchweine 200—260. — Rottweil: Milchschweine 32 bis 39. — Dörtingen: Milchschweine 37—45. A. d. St.

Fruchtpreise, Ballungen: Hafer 12.50—14, Gerste 12.50—14, Erbsen 18. — Biberach: Weizen 8.80, Roggen 11.75, Hafer 11, Gerste 11—11.20, Hafer 10.20—11.80, Saatgerste 12.50—14, Saathaler 12—13.25, Weizen 14—14.40, Erbsen 13—14. — Grotzheim: Kernen 12.20, Weizen 8.50, Roggen 10.70—11.30, Hafer 11.50, Roggen 10.60, Gerste 10.75. — Winnenden: Weizen 12.50—13, Hafer 11.50—12.10, Gerste 11.50—12. A. d. St.

Württ. Laubbrennstoffverkäufe. In letzter Zeit erlösten u. a. das Forstamt Boheim für 23 Fm. Eichen 1.—3. Kl. 97 v. H. und für 238 Fm. Rotbuchen 2.—5. Kl. 107 v. H.; das Forstamt Heidenheim für 270 Fm. Rotbuchen 1.—5. Kl. 105 v. H.; das Forstamt Gingen a. Br. für 22 Fm. Eichen 1.—4. Kl. 102 v. H. und für 63 Fm. Rotbuchen 3. und 4. Kl. 105 v. H.; das Forstamt Ratteln für 24 Fm. Eichen 1.—5. Kl. 111 v. H. und für 256 Fm. Rotbuchen 2.—5. Kl. 105 v. H.; das Forstamt Steinheim a. Altbuch für 94 Fm. Rotbuchen 1.—5. Kl. 108 v. H.; das Forstamt Altheim O. U. für 422 Fm. Rotbuchen 1.—5. Kl. 104 v. H., für 30 Fm. Eichen 2.—6. Kl. 122 v. H. und für 39 Fm. Ahorn 1.—6. Kl. 130 v. H.; das Forstamt Weisingen a. St. für 36 Fm. Rotbuchenschwellen 1. und 2. Kl. 108 v. H., für 96 Fm. Eichen 3.—6. Kl. 130 v. H.; das Forstamt Weisensteig für 20 Fm. Eichen 1.—6. Kl. 95 v. H., für 232 Fm. Rotbuchen 2.—5. Kl. 108 v. H., für 101 Fm. Eichen 3.—6. Kl. 109 v. H., 129 Fm. Ahorn 2.—6. Kl. 142 v. H. und für 8 Fm. Ulmen 3.—5. Kl. 84 v. H.; das Forstamt St. Jo-

hann für 606 Fm. Rotbuchen 1.—5. Kl. 108 v. H., für 103 Fm. Eichen 2.—6. Kl. 129 v. H. und für 51 Fm. Ahorn 2.—8. Kl. 124 v. H.; das Forstamt Gingen für 107 Rotbuchen 1.—5. Kl. 108 v. H., für 17 Fm. Eichen 4.—6. Kl. 103 v. H., für 58 Fm. Ahorn 2.—6. Kl. 112 v. H. und 10 Fm. Linden 5. und 6. Kl. 106 v. H.; das Forstamt Schuffenried für 24 Fm. Eichen 1.—5. Kl. 138 v. H. und für 61 Fm. Rotbuchen 1.—5. Kl. 135 v. H., der Landes-

Württemberg. Aus den Staatswaldungen wurden in letzter Zeit folgende Durchschnittserlöse in v. H. der Landesgrundpreise erzielt: Im Forstamt Enzklösterle für 50 Fm. Fichten und Tannen 107 v. H. und für 42 Fm. Fichten 113 v. H.; aus weiteren Schwarzwaldförstbezirken für 602 Fm. Fichten und Tannen 110 v. H. und für 67 Fm. Fichten 109 v. H., für 1749 Fichten und Tannen 109 v. H. und für 239 Fm. Fichten 102 v. H.; im Forstamt Sindelfingen für 391 Fm. Fichten und Tannen 115 v. H. und für 52 Fm. Fichten 119 v. H.; im Oberforstrevier Sternfels für 42 Fm. Fichten und Tannen 113 v. H. und für 36 Fm. Fichten 109 v. H.; im Forstamt Schönlach mit Oberforstrevier für 285 Fm. Fichten und Tannen 120 v. H. und für 25 Fm. Fichten 121 v. H.; für 346 Fm. Fichten und Tannen 118 v. H. und für 28 Fm. Fichten 122 v. H.; im Forstamt Emsfeld für 309 Fm. Fichten 114 v. H. und für 258 Fm. Fichten 116 v. H.; im Forstamt Geradstetten für 178 Fm. Fichten und Tannen 115 v. H. und für 291 Fm. Fichten, teilweise mit sehr ungünstiger Abfuhr, 103 v. H.; im Forstamt Borch für 65 Fm. Fichten und Tannen 111 v. H.; aus weiteren Forstbezirken des Nordostlands für 1565 Fm. Fichten und Tannen 107 v. H., für 128 Fm. desgl. 109 v. H., für 72 Fm. desgl. (Ausfuhr und schlechtere Abfuhr) 101 v. H.; für 85 Fm. Fichten 105 v. H. und für 38 Fm. Weimutsfichten 101 v. H.; im Forstamt Tuttlingen für 196 Fm. Fichten und Tannen 107 v. H. und für 20 Fm. Fichten 108 v. H.; im Forstamt Balingen für 504 Fm. Fichten und Tannen 106 v. H.; im Forstamt St. Johann für 452 Fm. desgl. 108 v. H. und für 13 Fm. Fichten 106 v. H.; aus weiteren Forstbezirken für 773 Fm. Fichten und Tannen 106 v. H., für 588 Fm. desgl. 111 v. H., für 35 Fm. Fichten 113 v. H. und für 17 Fm. desgl. 100 v. H.; im Forstamt Wiblingen-Ulm für 60 Fm. Fichten und Tannen 106 v. H.; aus weiteren oberschwäbischen Forstbezirken für 289 Fm. Fichten und Tannen 102 v. H., für 142 Fm. desgl. (vom Sommer 1928, teilweise zerstreut liegend) 95 v. H., für 2390 Fm. Fichten und Tannen und 505 Fm. Fichten 101 v. H. und für 248 Fm. Fichten 100 v. H.

## Wetter

Süddeutschland liegt im Bereich einer Depression. Für Donnerstag und Freitag ist vielfach bedecktes und auch zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

## Straßensperre.

Die Uhlandstraße, von der Wilhelmstraße bis zum alten Friedhof, ist wegen Kanalarbeiten ab heute für zwei Wochen gesperrt.

Im Stadtwald, Abteilung Rohrmis, ist die Zufahrt von der Hochwiese ab, wegen Wasserleitungsarbeiten bis auf weiteres gesperrt.

Wildbad, den 3. April 1929.

Stadtschultheißenamt: Baekner.

## Kleinkinderschule Wildbad.

Ab 1. April 1929 wird das monatliche Schulgeld von 75 Pfg. auf 1.— M. erhöht. Besuchen 3 Kinder aus einer Familie die Kleinkinderschule, so tritt Ermäßigung ein. Das Schulgeld wird jeweils am Anfang des Monats eingezogen.

Der Ausschuss: J. A.: Stadtvicar Bauer.

Ich empfehle meine eigenen Fabrikate  
**la. Bodenwachs**  
gelb und weiß 1/2 kg Mf. 1.45, 1/2 kg 80 Pfg.  
**Schuhcreme u. Lederfett zu billigsten Preisen**  
**R. Buhlmann, Olgastraße**



## Krieger- und Militärverein Wildbad.

Am Sonntag den 7. April ds. Js. findet bei Kamerad Ernst Eisele zum „Rühlen Brunnen“ die **General-Versammlung**

statt mit folgender Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Rechenschaftsbericht.
3. Neuwahlen.
4. Verschiedenes.

Die Ehrenmitglieder und Kameraden werden zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen.  
Der Ausschuss.

## Hochwertige Gardinen

finden durch Verwendung meines neu zugelegten

## Gardinenspanners

die schonendste Behandlung und empfehle ich mich den verehrlichen Hotels, Pensionen und Privaten aufs beste.

## Fr. Treiber

Wäsche- und Bügelgeschäft / Tel. 210.

## Mitg. Deutscher Gewerkschaftsbund Ortsausschuss Wildbad.

Von der Papierfabrik Wildbad ist zur Vorführung von **2 Unfallverhütungs-Filmen** am Donnerstag den 4. April und Montag den 8. April, je abends 8 Uhr, in den Linden-Vichtspielen, zu unentgeltlichem Besuch, soweit Plätze vorhanden, Einladung ergangen. **Kein Trinkzwang.** Der Vorsitzende.

## Stadtbücherei Wildbad

Die Bücherausgabe findet bis auf Weiteres jeden Freitag von 7—8 Uhr abends statt.

Wildbad, 3. April 1929. Der Bücherwart.

## Billige Fische

aus heute eingetroffener

frischer Sendung:

**Rabeljau**

im ganzen 25 Pfg.

im Ansch. Pfd. 26 Pfg.

**Rabeljau-Filet**

ohne Haut und Gräten

Pfd. 45 Pfg.

**5% Rabatt**

**Pfannkuch**

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

## Gottlob Pfeiffer, Bad-Portier

erfahren durften, sagen wir herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, der titl. Badverwaltung für die Kranzspende und den dem lieben Verstorbenen so überaus ehrenden Nachruf durch Herrn Med.-Rat Dr. Schöber, ebenso für die zahlreiche Beteiligung des Krieger- und Militärvereins, für die ehrenvolle Kranzniederlegung durch Herrn Hauptlehrer Pfau und den Ehrensalut, ferner dem Badpersonal für die letzte Ehrung, sowie allen denen, die ihm zur letzten Ruhestätte das Geleit gegeben haben.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gewandte  
**Zeitungsträgerin**  
für die Wilhelmstraße  
zum 15. April gesucht.  
Wildbader Tagblatt.

## Stellungs-Gesuch

23jähriges, eheliches, sauberes, fleißiges Mädchen mit guten Zeugnissen, sucht eine Saisonstelle, am liebsten als

## Zimmermädchen.

Anfragen mit Gehaltsangabe bittet man zu richten an die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Sämtliche Altersgenossinnen und Altersgenossen des Jahrgangs

**1899**

werden auf Samstag abend 8 Uhr ins Gasthaus zur Eintracht eingeladen zwecks wichtiger Besprechung.  
**Mehrere 99er.**

## Turnverein Wildbad

Heute abend 8 Uhr  
**Turnerinnen.**

Frühjahrs  
**Möbelschau**  
1929  
im Hause  
**Länder-Schau**  
**PFORZHEIM**  
Westliche 47 Tel. 614  
Das schöne  
**Kühlzimmer**  
für nur 500.  
Eintritt frei!  
Beginn 6. April 1929

## Zu verkaufen:

- 1 Herd mit Kupferschiff,
- 2 eiserne Oefen,
- 1 zweiflügelige Haustüre.

Villa Augusta.

## „Nissin“

tötet

## Kopfläuse

samt Brut

Apothek Wildbad.

## Liederkranz Wildbad

Heute keine Singstunde

Nächste Singstunde Freitag den 5. ds. Mts., wozu pünktliches und vollständiges Erscheinen sämtlicher Sänger dringend erforderlich ist.  
Der Vorstand.

## „Nissin“ tötet Kopfläuse

samt Brut  
Apothek Wildbad.

## Visitkarten

liefert in kürzester Frist  
die Buchdruckerei ds. Bl.

## Hausbesitzerverein e. V. Wildbad.

Am Samstag den 6. April ds. Js., abends 8 Uhr, findet im Gasthaus zur Sonne hier die jährliche

## ordentliche General-Versammlung

mit der üblichen Tagesordnung statt. — Wir bitten um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder. Der Ausschuss.



## Blendend!

Kein einziges  
Hühnerauge mehr durch

## „Lebewohl“

Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballenscheiben Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken u. Drogerien. Sicher zu haben: Eberhard-Drogerie Apotheker K. Plappert.

## Servierfräulein

längere Zeit im Beruf tätig, mit guten Zeugnissen und angenehmen Äußeren  
**sucht Saison-Stellung**  
am hiesigen Plage.  
Offerten unter L. G. 77 an die Tagblatt-Geschäftsstelle erbeten.

